

# Simmerather Krankenhaus für Zukunft gerüstet

Förderverein der Eifelklinik St. Brigida Simmerath blickt auf erfolgreiches Jahr 2016 zurück. Klinik ist top in den Bereichen Orthopädie und Venenchirurgie.

VON MAX STOLLENWERK

**Simmerath.** Nicht nur die Zahl der Neugeborenen ist in der Simmerather Eifelklinik Sankt Brigida im abgelaufenen Jahr rasant in die Höhe geschossen, auch insgesamt ist man mit der gegenwärtigen Entwicklung des einzigen Krankenhauses in der Nordeifel sehr zufrieden. „Wir konnten die Patientenzahlen im Vergleich zu 2015 nochmals um neun Prozent von 6700 auf über 7300 steigern und haben zudem komplexere Fälle versorgt, als im Vorjahr“, zog Peter Berlin, der Geschäftsführer der Eifelklinik St. Brigida Simmerath ein erstes positives Fazit zur Entwicklung der Klinik bei der Mitgliederversammlung des Fördervereines des Krankenhauses.

## Enorme Auslastung

Jedoch sei man auch an die Grenzen der Kapazität gestoßen. „Über das gesamte Jahr 2016 lag die Auslastung des Hauses bei 99,6 Prozent“, berichtete Berlin. Da kommt es gerade recht, dass im November des vergangenen Jahres die neue Station 5, auf der überwiegend orthopädische Patienten behandelt werden, die eine neue Hüfte oder ein neues Knie erhalten haben, wieder in Betrieb genommen werden konnte. „Zukünftig verfügen wir über 125 Patientenbetten anstatt der bisherigen 99“, so der Geschäftsführer erfreut. Die Genehmigung für diese Erweiterung liegt bereits auf dem Schreibtisch der Bezirksregierung Köln und werde in Kürze eintreffen, ist er guter Dinge, was die Erweiterung angeht.

Im Rahmen der Landeskrankenhausplanung seien die Bettenzahlen aller Krankenhäuser angepasst worden, wobei die Zahl der Betten in der Eifelklinik im Gegensatz zu denen der meisten anderen Häuser nach oben korrigiert worden sei. „Dies ist der Unterschied im Gegensatz zu der letzten Erhöhung von 75 auf 99 Betten“, erklärte Peter Berlin. Damals war es ein Einzelantrag der Eifelklinik gewesen und es hatte einigen Unmut und eine Klage benachbarter Krankenhäuser gegen die geplante Aufstockung gegeben. Durch die allgemeine Anpassung im Rahmen der



Ein kleines Präsent für die geleistete Arbeit: Peter Berlin, Geschäftsführer der Eifelklinik St. Brigida Simmerath (stehend, l.) dankt Hubert Breuer als Vorsitzendem des Fördervereins der Eifelklinik für die gute Zusammenarbeit. Foto: Max Stollenwerk

Landeskrankenhausplanung seien die Voraussetzungen nun jedoch anders. Bis 2009 habe die Eifelklinik noch über 135 Betten verfügt. Die jetzt erfolgte Aufstockung sei somit „eine Rückkehr zu alter Stärke“, wie es Peter Berlin beschrieb.

## Mehr Ausbildungsplätze

Ein wesentlicher Punkt, den der 35-Jährige auf der Mitgliederversammlung des Fördervereins zur Sprache brachte, ist der Umbau der Radiologie. „Die Umbaumaßnahmen im Bereich der Radiologie sind die große Baumaßnahme, die wir voraussichtlich im März dieses Jahres abschließen werden.“ Mitte März werde dann als letzter Baustein das neue MRT geliefert und eingebaut, so dass die Radiologie, „die ein wesentlicher Bestandteil für die Weiterentwicklung unserer

Klinik ist“, planmäßig Anfang April die ersten Röntgenbilder liefern wird.

Aufgrund der steigenden Anzahl an Betten und auch an Patienten sei zwangsläufig auch mehr Personal vonnöten, unterstrich Berlin. Das Personal habe sich in den letzten sechs Jahren zwar nahezu verdoppelt, doch sei es nach wie vor schwierig, „geeignetes Personal zu finden“. Daher formulierte der Geschäftsführer es als „wesentliches Ziel, die Zahl der Ausbildungsplätze zu erhöhen“.

Derzeit verfüge das Haus über zehn Ausbildungsplätze, so dass in jedem Jahr drei oder maximal vier neue Auszubildende eingestellt werden können. Diese Zahl soll jedoch, nach den Worten des Ge-

schäftsführers, auf 25 aufgestockt werden, so dass jährlich acht bis neun neue Auszubildende in den Dienst treten können. „Dieser Prozess ist noch im Gange, doch wir

„Der Umbau der Radiologie ist ein wesentlicher Bestandteil für die Weiterentwicklung unserer Klinik.“

PETER BERLIN, GESCHÄFTSFÜHRER DER EIFELKLINIK ST. BRIGIDA SIMMERATH

sind guter Dinge, dass die Bezirksregierung noch im ersten Halbjahr 2017 ihre Zusicherung gibt und wir diese Möglichkeit bekommen“, äußerte sich Berlin hoffnungsvoll.

Elfriede Hennicke, die in ihrem

Geschäftsbericht auf die Tätigkeiten des Fördervereins zu sprechen kam, betonte vor allem die getätigten Anschaffungen: „Wir konnten uns an der Anschaffung eines hochflexiblen Mobilisationsbettes beteiligen, das für die Patienten angenehm und die Angestellten rückenschonend ist.“ Zudem seien zwei Rollboards angeschafft worden, die das problemlose Umlagern von Patienten ermöglichten. Ein zentrales Ziel für dieses Jahr sei der Auftritt im Internet. „Wir sind guter Dinge, im Sommer eine eigene Seite zu haben und sind im ständigen Kontakt mit der Geschäftsführung des Krankenhauses“, versicherte Hennicke.

Auch kam Peter Berlin noch auf die zwei „Steckenpferde“ der Simmerather Klinik zu sprechen. Während er berichtete, dass die Eifelklinik im Bereich der Venenchirurgie „bereits seit drei Jahren auf Platz

eins im Rheinland liegt“, sei man nun auch im Bereich der Endoprothesen unter den besten fünf der insgesamt 147 aufgeführten Kliniken angelangt. So habe man im abgelaufenen Jahr an die 1000 dieser künstlichen Implantate für Hüfte, Knie oder Schulter „verbaut“.

Insgesamt zog Peter Berlin ein zufriedenes Fazit und blickt optimistisch in das noch junge Jahr: „Wir sind mit unserer Station, die seit November letzten Jahres wieder in Betrieb ist, der Station drei, die in Kürze wieder in Betrieb gehen wird, und auch insgesamt den strukturellen Voraussetzungen gut aufgestellt für die Weiterentwicklung in der Zukunft.“

## 141 Mitglieder im Förderverein

Hubert Breuer, der Vorsitzende des Fördervereins, merkte an, dass man „etwas beruhigt in die Zukunft schauen kann, da wir auch schon schwierigere Zeiten erlebt haben.“ Der Verein, der sich Anfang der 2000er Jahre gründete und sich den Erhalt des Krankenhauses durch Spenden auf die Fahnen geschrieben hat, als die Bettenzahl zurückging, zählt zurzeit 141 Mitglieder. Die Zahl der Mitglieder des Vereins ist im Vergleich zum Vorjahr zwar um sieben zurückgegangen, aber dennoch war die Resonanz auf der Mitgliederversammlung etwas enttäuschend, da von den 141 lediglich eine Handvoll anwesend war.

Breuer ging während der Versammlung auch noch auf die Vorteile ein, die den Mitgliedern des Fördervereins nach dem Erhalt des Mitgliedsausweises zur Verfügung stehen: „Bei einem Aufenthalt im Simmerather Krankenhaus entfallen die Fernsehgebühren und es gibt täglich kostenfrei eine Tageszeitung“, erklärte er. Und auch die Parkgebühren auf dem Parkplatz der Klinik sollen in naher Zukunft für Mitglieder des Fördervereins entfallen, hieß es bei der Mitgliederversammlung.

Bevor Hubert Breuer die Veranstaltung nach der einstimmigen Entlastung des Vorstandes schloss, ließ Peter Berlin es sich jedoch nicht nehmen, jedem Vorstandmitglied als Dank für die gute Zusammenarbeit ein kleines Präsent zukommen zu lassen.

## NORDEIFEL KOMPAKT

### Freude am Singen, hilfreiche Spenden, fotografische Exkursion und Kunst gegen Rechts

**1** Das Singen macht ihr auch nach einem Vierteljahrhundert noch Spaß. Luise Strauch (Mitte) ist seit 25 Jahren Mitglied im Lammersdorfer Kirchenchor St. Johannes der Täufer und wurde dafür nun auf der Jahreshauptversammlung des Chores geehrt. Hans Roßkamp und Chorleiterin Gabriele Scheidtweiler-Pleines gehörten zu den ersten Gratulanten, die der Sängerin die Ehrenurkunde des Cäcilienverbandes des Bistums Aachen überreichten. (ho / Foto: Hoffmann)

**2** Jedes Jahr veranstaltet das Franziskus-Gymnasium Vossenack vor den Weihnachtsferien eine große Spendenaktion. Dieses Jahr sammelten die Schülerinnen und Schüler insgesamt rund 11 500 Euro, welche für die von Krieg vollkommen zerstörte Stadt Aleppo gespendet wurden. Das Geld geht zunächst an den Franziskaner-Orden nach Jerusalem und wird dann direkt vor Ort verwendet. Hier wird zum Beispiel für eine bessere Wasser- und Lebensmittelversorgung gesorgt und neue Wohnungen für



die Menschen dort aufgebaut. Das Gymnasium Vossenack setzt sich mit dieser Spende im Sinne des heiligen Franziskus für die Opfer in Aleppo ein. (Foto: Sieven)

**3** Die Simmerather SPD-Ratsvertreter Wolfgang Franzen (r.) und Norbert Brewer (l., stellv. Bürgermeister) besuchen kürzlich die Kindertageseinrichtungen Sonnenblume, Lohmühlenstraße und Arche Noah, Schmiedstraße. Sie brachten je-

weils einen Scheck über 200 Euro mit. Das Geld stammt aus dem Erlös der Kuchenstände auf dem Simmerather Frühjahrs- und Herbstmarkt. Margot Fietzek (M.), Leiterin des Familienzentrums in der Lohmühlenstraße und Im Römchen führte die Gäste dann auch stolz durch die neu erbaute Einrichtung, die sich mit hellen und freundlichen Räumen auf einer Ebene kindgerecht darstellt. Der Kindergarten wird von dem Geld zwei Laufräder anschaffen.



Im Kindergarten Lohmühlenstraße begrüßte die Leiterin Ingrid Schröder die Gäste. Auch hier gab es eine Führung durch den vor einigen Jahren notwendig gewordenen Anbau, der im Obergeschoss den U2-Kindern zur Verfügung steht und auch den Sozialraum für die Mitarbeiterinnen bietet. Der Kindergarten mit zurzeit vier Gruppen ist einer der größten in der Region Nordeifel. (GKB / Foto: Gabriele Keutgen-Bartosch)

**4** Vogelsang IP stand im Zeichen der Architektur- und Fotografie. 50 Studierende der RWTH Aachen, Lehrstuhl für Bildnerische Gestaltung und Fotografie, sowie der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen, haben sich vier Tage lang intensiv mit Vogelsang auseinandergesetzt. Andreas Magdanz, Künstler, Fotograf und Leiter des Seminars, hatte Vogelsang IP ausgewählt, da der Standort so-

wohl architektonisch als auch landschaftlich den Studierenden verschiedenste Möglichkeiten und viel Spielraum bietet, sich auszuprobieren. Aus den Arbeiten werden kleine Ausstellungen entstehen, die auch in Vogelsang IP zu sehen sein werden. (Foto: A. Magdanz)

Mihren Kunstwerken positionieren sich 14 Künstlerinnen und Künstler ab Sonntag, 5. Februar, in der Galerie Eifel Kunst politisch gegen Rechts. Künstler aus dem ganzen Bundesgebiet und der Schweiz – Dennis Brandt, Steffen Büchner, Horst Dauth, Corry Glöckle, Marc Goymann, Bibi Hartl, Tine Klink, Peter Mück, Mirjam Rigamonti Largey, Marita Rauchberger, Uta Schnabel, Siegfried Victor und Alexandra Vogelhuber – zeigen ihre Werke. Die Ausstellung „Nie wieder“ wird bis zum 5. März in der Galerie Eifel Kunst, Schleidenstraße 1, Gemünd zu den Öffnungszeiten freitags und sonntags 14-18 Uhr sowie nach Vereinbarung zu sehen sein. Der Eintritt ist frei.

